

Schwalbenkot ist kein Reklamationsgrund

Ökologisch und erfolgreich – Kreidezeit

Keine Frage, grün ist hip, grün ist politisch korrekt und grüne – also ökologisch nachhaltige – Produkte finden einen immer größeren Kundenkreis. Diese Entwicklung ist prinzipiell auch zu begrüßen, denn je mehr Firmen den Weg zu nachhaltigen Produktionsprozessen finden, desto besser für unseren Planeten. Noch schöner ist es allerdings, wenn ein Unternehmen sich nicht aus gesellschaftlichen Zwängen heraus oder weil es eben gerade „en vogue“ ist, mit dem Thema Umweltverträglichkeit und nachhaltige Produkte beschäftigt, sondern dies aus innerer Überzeugung tut – so wie die Kreidezeit Naturfarben GmbH.

Diese Überzeugung findet bei Kreidezeit Gestalt im Inhaber und geschäftsführenden Gesellschafter Gert Ziesemann. Der gelernte geologisch-paläontologische Präparator fand während der 1968er Jahre in den alternativen Lebensentwürfen und -philosophien sein Zuhause und engagierte sich u. a. während seiner Zeit in Münster auch im SDS (Sozialistischer Deutscher Studentenbund). Im Zuge der aufkommenden Öko-Bewegung, die letztendlich in der Gründung der Partei „Die Grünen“ mündete, war für Gert Ziesemann klar, dass er auch beruflich ein ökologisch sinnvolles Leben führen wollte.

Die eigentliche Idee, Biobauer zu werden, verwarf er allerdings nach einer interessanten Entdeckung: er hatte in einem Gasthaus in Hildesheim zwei Tische mit Informationsmaterial aufgestellt. Während der erste Tisch, der über die Gründung einer Verbrauchergemeinschaft informierte, nur spärlich besucht war, drängelten sich die Leute um den zweiten Tisch, auf dem er Rezepte für Öko-

Farbe ausgelegt hatte. Das war in den 80er Jahren. Zu der Zeit war die bei der Herstellung von Farbstoffen und auch Wandfarbe entstehende Dünnsäure ein großes Umweltthema und Ziesemann wollte zeigen, dass es auch anders geht.

Farbe aus natürlichen Substanzen

Doch die Leute wollten nicht nur das Rezept, sie wollten die Farbe kaufen. Also begann er in seinem Heimatort, dem niedersächsischen Sehlem, die Farbe aus rein natürlichen Substanzen wie Kalk, Leim, Kasein oder Ölen selbst anzumischen und zunächst auf kleinen Märkten zu verkaufen. Schnell konnte er die Nachfrage allein nicht mehr bewältigen und so halfen ihm erst einer, dann zwei und bis heute schließlich rund 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das ist mittlerweile über 20 Jahre her. Trotz eines soliden zweistelligen Wachstums pro Jahr, mutet Kreidezeit nicht wie ein typisches erfolgreiches Unternehmen an.

Im Kern hat sich trotz des Erfolges nichts an der ökologischen Haltung geändert, und wahrscheinlich würde ein Unternehmensberater die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, wenn er Kreidezeit „beraten“ sollte. Auch das Verhältnis zu den Kunden ist besonders. Zwar nimmt Kreidezeit Wünsche und Anregungen der Kunden zu neuen Farben und Produkten gern entgegen und entwickelt darauf basierend auch neue Produkte, allerdings hat Ziesemann auch feste Prinzipien, auf die sich die Kunden einstellen müssen: In der alten Sägemüh-



le, in der Kreidezeit seinen Sitz hat, leben auch einige Rauchschwalbenfamilien. Da kommt es natürlich auch mal vor, dass Vogelkot auf den Farbeimern und -beuteln landet. Nachdem sich einige Kunden über diese Verschmutzung aufregten und

Prinzipientreue und Humor

reklamierten, traf Ziesemann eine Entscheidung, die sehr schön die Philosophie des Unternehmens widerspiegelt. Er ließ kurzerhand auf die Rechnungen drucken: „Schwalbenkot auf der Verpackung ist kein Reklamationsgrund“ und das Thema war erledigt. Seit kurzem hat sich zu den Schwalben auch noch ein Waldkauz gesellt. „Da muss der Hinweis auf der Rechnung vielleicht

bald ergänzt werden!“, erklärt Gert Ziesemann lachend. Wahrscheinlich ist es gerade diese Prinzipientreue und Ehrlichkeit, die Kreidezeit – neben den hervorragenden Produkten – so erfolgreich macht.

Mittlerweile ist Kreidezeit nicht nur als Produzent von Naturfarben sehr gefragt, sondern bietet auch regelmäßig Seminare an, die alte Handwerks- und Verarbeitungstechniken wie das marokkanische Tadelakt oder Stuccolustro vermitteln. Auch hier hat es Kreidezeit geschafft, sich ein Alleinstellungsmerkmal zu sichern. Da die Teilnehmer nach den Seminaren stets nach Urkunden und Bescheinigungen fragten, kam Gert Ziesemann den Wünschen natürlich nach. Jeder Teilnehmer hat die Möglichkeit, sich für eine Urkunde zu entscheiden, die ihm bestätigt, „eine Wucht in



Jetzt haben wir es schriftlich auf dem Zertifikat: Hellmann ist eine Wucht (v.l.n.r.): Sabine Mager (Hellmann), Gert Ziesemann (Kreidezeit), Prof. Gerhard Lohmeier (ext. Umweltberater Hellmann), Holger Schrader (Hellmann) und Tobias Jüchter (Hellmann)

Tüten“ oder „eine Wucht in Säcken“ zu sein.

Hellmann begleitet den Weg dieses nicht alltäglichen Kunden nun schon viele Jahre und es freut uns ganz besonders, dass wir unser Angebot der CO₂-neutralen Transporte mit diesen „Überzeugungstätern“ starten können. „Es macht einfach Spaß mit einem Kunden zusammen zu arbeiten, der so gut zu der nachhaltigen Denkweise unseres Unternehmens

passt.“, erklären Sabine Mager, Key Account Managerin Hellmann, und Holger Schrader, Außendienst Hellmann Lehrte.

Kreidezeit vertreibt seine Produkte übrigens nicht nur an Maler- und Lackierfirmen, sondern auch über Partnerhändler und direkt in Sehlem an den Endkunden. „Wir wollen Farbe für alle machen“, bringt es Gert Ziesemann abschließend auf den Punkt. (JHa)

Kreidezeit Naturfarben

Was: Farben aus natürlichen und ungiftigen Rohstoffen

Wo: Cassemühle 3 in 31196 Sehlem

E-Mail: info@kreidezeit.de

Internet: <http://www.kreidezeit.de>